

Katrin Höffler (Hrsg.)

Criminal Law Discourse of the Interconnected Society (CLaDIS)



Nomos

facultas



DIKE 

Grundlagen des Strafrechts

herausgegeben von

Prof. Dr. Susanne Beck, LL.M. (LSE), Universität Hannover

Prof. Dr. Katrin Höffler, Universität Göttingen

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Kubiciel, Universität Augsburg

Prof. Dr. Martino Mona, Universität Bern

Prof. Dr. Georg Steinberg, Universität Potsdam

Prof. Dr. Benno Zabel, Universität Bonn

Band 7

Katrin Höffler (Hrsg.)

Criminal Law Discourse of the Interconnected Society (CLaDIS)



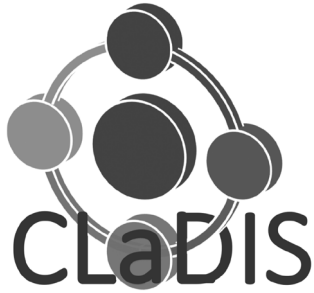
Nomos

facultas



DIKE





Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6589-8 (Nomos Verlag, Baden-Baden, Print)
ISBN 978-3-7489-0666-7 (Nomos Verlag, Baden-Baden, ePDF)

ISBN 978-3-7089-2053-5 (facultas Verlag, Wien)
ISBN 978-3-03891-272-9 (Dike Verlag, Zürich/St.Gallen)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die globale Vernetzung beeinflusst das Recht in ganz grundsätzlicher Weise. Das Netzwerk-Projekt „Criminal Law Discourse of the Interconnected Society (CLaDIS)“ möchte diese Einflüsse grundlagenorientiert aus strafrechtlicher Perspektive untersuchen. Die Vernetzung betrifft nicht nur den Forschungsgegenstand (das Strafrecht), sondern auch die Forschenden selbst (die Strafrechtswissenschaft). Es soll eine Vernetzung von Wissenschaftler*innen und weiteren Expert*innen erfolgen, da sich zeigt, dass die Bearbeitung der neuen Kriminalitätsphänomene sowie deren Bekämpfung ein koordiniertes Zusammenarbeiten in einem Forschungsnetzwerk erfordert. Im Fokus stehen die sich verändernden Kriminalitätsbereiche der zunehmend – nicht nur digital, sondern insbesondere auch ökonomisch und ökologisch – vernetzten Welt. Gearbeitet wurde zunächst zu den Themenfeldern „Digitalisierung“, „Wirtschafts- und Umweltstrafrecht einschließlich Human Rights Compliance“, „Terrorismus“ sowie „Migration und Menschenhandel“. In CLaDIS werden in Anknüpfung an aktuelle gesellschaftliche Debatten isoliert existierende Forschungsansätze zusammengeführt, vernetzt und konzentriert fortentwickelt. Ziel des Projekts ist der Diskurs nicht nur innerhalb der Wissenschaft, sondern explizit auch mit Politik und Praxis. Gefördert wurde das Projekt im Rahmen der Ausschreibung „Zukunftsdiskurse!“ des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Auf einen Auftakt-Workshop, an dem neben den hiesigen Autor*innen auch Dr. Ana Aliverti (University of Warwick), Frau Professorin Dr. Tatjana Hörnle (MPI zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht, Freiburg/ Humboldt-Universität zu Berlin) und Frau Professorin Britta Bannenberg (Justus-Liebig-Universität Gießen) auch Mitarbeiter*innen der UN (IOM und UNfPA (u.a. Frau Anne Wittenberg)) teilnahmen, folgte eine einjährige Arbeitsphase, die in eine Abschlusstagung mündete. Auf der Abschlusstagung wurden die Ergebnisse mit Expert*innen, auch aus Kriminalpolitik und Praxis, diskutiert. Dank gilt hier zuvorderst und stellvertretend für Justiz und Kriminalpolitik Herrn Ministerialdirektor Dr. Bernhard Böhm (BMJV). Auch den Kommentator*innen und Moderator*innen sei herzlich gedankt (Herrn Professor Dr. Kai Ambos (Georg-August-Universität Göttingen), Frau Professorin Dr. Stefanie Bock (Phi-

Vorwort

lipps Universität Marburg), Herr Professor Dr. Jörg Eisele (Eberhard Karls Universität Tübingen), Frau Professorin Dr. Rita Haverkamp (Eberhard Karls Universität Tübingen), Herr Professor Dr. Florian Jeßberger (Humboldt-Universität zu Berlin), Herr OStA bei dem Bundesgerichtshof Dr. Gerwin Moldenhauer (Generalbundesanwalt Karlsruhe), Herrn Professor Dr. Carsten Mommsen (Freie Universität Berlin), Frau Dr. Anneke Petzschke (Humboldt-Universität zu Berlin), Herrn Professor Dr. Joachim Renzikowski (Martin-Luther-Universität Halle), Frau Dr. Elke Steven (Digitale Gesellschaft e.V., Berlin), Herrn Dr. Christian Walburg (Westfälische Wilhelms-Universität Münster/ Georg-August-Universität Göttingen), Herrn RiOLG Dr. Raik Werner (OLG München)): Ohne sie wäre die fruchtbare Diskussion auf der Abschlusstagung nicht möglich gewesen; die Erkenntnisse sind in den vorliegenden Beiträgen berücksichtigt. Besonderer Dank gebührt meiner wissenschaftlichen Assistentin Frau Dr. Lucia Sommerer, die mich bei Projektkonzeption und Antragstellung unterstützt hat, sowie der für das Projekt tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiterin Frau Miriam Meyer, die stets umsichtig und nachhaltig alle Beteiligten zusammengeführt und die Projektdurchführung in praktischer Hinsicht hervorragend begleitet hat; herzlich gedankt sei auch den beiden studentischen Hilfskräften Frau Juliane Greschenz und Frau Katharina Siepman und der wissenschaftlichen Hilfskraft Franziska Pabst sowie dem gesamten Lehrstuhlteam für die Mitarbeit im Projekt und an diesem Band.

Die Ergebnisse aus dem ersten Projektjahr des Projektes „CLaDIS“ verstehen sich ausdrücklich (so meine Hoffnung) nicht als Ende, sondern als Beginn einer Zusammenarbeit; das Netzwerk sei wie ein „Rhizom“ und verwurzele und entwickle sich weiter. Ich danke von Herzen allen Projektteilnehmer*innen!

Göttingen, im August 2020

Katrin Höffler

Inhalt

Interconnected Society – Interconnected (Criminal) Law. Das Rhizom als Phänomen und Analyseinstrument im Strafrecht <i>Katrin Höffler & Lucia Sommerer</i>	11
<i>Terrorismus</i>	45
Nationales Terrorismusstrafrecht – durch globale Netzwerke determiniert? <i>Bettina Weißer</i>	47
Terrorismusstrafrechtlicher Graubereich. Eine rechtsvergleichende Untersuchung zum strafrechtlichen Umgang mit Anti-Regime und Anti-IS (<i>Foreign</i>) <i>Fighters</i> im Syrienkonflikt <i>Julia Geneuss</i>	77
Sicherheit herbeistrafen? Zu den rechtsstaatlichen Kosten der strafrechtlichen Terrorismusabwehr <i>Ingeborg Zerbes</i>	117
Kriminalitätsphänomen Terrorismus als unlösbare Aufgabe für das nationale materielle Strafrecht – Zur Relevanz europäischer bis internationaler Tatbestandsvorgaben <i>Liane Wörner</i>	131
Terrorismus – Strafvollzug und Risikomanagement <i>Miriam Meyer</i>	143

Inhalt

Wirtschaftsstrafrecht und Human Rights 177

Die Verantwortlichkeit von Wirtschaftsunternehmen für transnationale Menschenrechtsverletzungen nach dem deutschen Strafrecht – Bestandsaufnahme und Ausblick 179

Petra Wittig

Die Bedeutung internationalen Rechts für den strafrechtlichen Sorgfaltsmaßstab in transnationalen Lieferketten 199

Johanna Reiter

Individuelle strafrechtliche Verantwortung für Waffenexporte unter dem Rom-Statut. Eine Fallstudie zu europäischen Rüstungsexporten an Mitglieder des von Saudi-Arabien geführten Militärbündnisses, welche die Waffen im mutmaßlichen Krieg im Jemen einsetzen 219

Miriam Saage-Maaß, Linde Bryk und Simon Simanovski

Kriminologische Schlaglichter auf transnationale Wirtschaftsdelinquenz – am Beispiel der globalen Textilindustrie 245

Ingke Goeckenjan

Migration und Menschenhandel 257

Menschenhandel – Kann die Reform der Komplexität des Phänomens gerecht werden? 259

Susanne Beck & Melina Tassis

Menschenhandel – zwischen strafwürdiger Menschenrechtsverletzung und Entkriminalisierung 287

Anja Schmidt

	<i>Inhalt</i>
<i>Digitalisierung</i>	317
Transnationale Strafanwendung bei Straftaten im globalen Cyberspace de lege lata und de lege ferenda <i>Victoria Ibold</i>	319
Die Zähmung des Zufalls: Grundsätze einer Kontrollinfrastruktur für algorithmische Kriminalitätsprognosen <i>Lucia Sommerer</i>	351
Teilnehmer*innenliste	375

